



## Qualifizierung im Kontext von Flucht und Fragilität

### Leistungsangebot

#### Die Herausforderung

Mehr als die Hälfte unserer Partnerländer sind geprägt von Konflikt, Fragilität und Gewalt. Global befinden sich 79,5 Millionen Menschen auf der Flucht; 45,7 Millionen von ihnen als Binnenvertriebene innerhalb ihres Herkunftslandes. In Krisensituationen ist es nur schwer möglich, eine Aus- oder Weiterbildung zu absolvieren. Das hat zur Folge, dass der Erwerb sozialer und fachlicher Kompetenzen erschwert und Bildungsbiografien unterbrochen werden. In Ländern und Regionen, die Menschen auf der Flucht (Binnenvertriebene, Asylsuchende, Flüchtlinge) aufnehmen, sind die Berufsbildungssysteme häufig überlastet und dem zusätzlichen Bedarf nicht gewachsen. Sprachliche Barrieren verursachen Probleme in der Lehre und Unterschiede der Berufsbildungssysteme erschweren die Anerkennung bisheriger Leistungen. Die Qualifizierungs- und Beschäftigungsperspektiven von Menschen auf der Flucht sind daher stark eingeschränkt. Sie leiden vielfach unter den physischen und psychischen Folgen von Gewalt und Konflikten und nicht alle Länder, Regionen und Gemeinden haben die Kapazitäten, die nötige Unterstützung zu leisten.

#### Unser Lösungsansatz

Unsere Ansätze wirken kurz-, mittel- und langfristig. Kurzfristig fokussieren wir uns auf die Schaffung von zusätzlichen, verbesserten und nachfrageorientierten Qualifizierungsangeboten. Diese Angebote richten sich nach den spezifischen Bedarfen der Menschen auf der Flucht und immer auch der aufnehmenden Gemeinden (integrativer Ansatz). Langfristig fördern wir die Integration dieser Zielgruppen in die nationalen (Berufs-)Bildungssysteme und den lokalen Arbeitsmarkt. Hierbei agieren wir entsprechend des integrierten Ansatzes der Beschäftigungsförderung. So tragen wir dazu bei, Bildungs- und Beschäftigungsperspektiven nachhaltig zu verbessern und fördern

die Stabilität in den betroffenen Regionen. Entsprechend dem Prinzip „leave no one behind“ setzt die GIZ sich dafür ein, dass Menschen auf der Flucht ebenso wie die aufnehmende Bevölkerung Angebote in Anspruch nehmen können. Nach dem „Do-No-Harm“-Prinzip stellen wir sicher, dass unsere Arbeit keine unbeabsichtigten negativen Effekte hat, die Konflikte verschärfen könnten.

#### Leistungen

Wir beraten Ministerien, Regional- und Kommunalregierungen sowie privat- und zivilgesellschaftliche Institutionen auf Mikro-, Meso- und Makroebene, damit sie Qualifizierungsangebote an die Bedürfnisse von Menschen auf der Flucht anpassen und zusätzliche Kapazitäten aufbauen können:

- » Wir beraten unsere politischen Partner zur Anpassung politischer und regulatorischer Rahmenbedingungen. Wir unterstützen dabei, bedarfsorientierte berufliche Qualifizierungsmaßnahmen zu entwickeln und umzusetzen sowie Lehrpläne anzupassen. Wir fördern den Erwerb persönlicher, sozialer, fachlicher und sprachlicher Kompetenzen.
- » Wir setzen uns für non-formale und digitale Qualifizierungsangebote und Fernunterricht ein, um Bildungslücken zu schließen und den Zugang zu Bildung zu erleichtern.
- » Wir fördern die Entwicklung von psychosozialen Beratungsangeboten und von Modulen zur Friedenserziehung. Diese Angebote dienen auch der sozialen Eingliederung der Zielgruppen.
- » Wir beraten unsere Partner bei der Bewertung (beruflicher) Qualifikationen. Dabei geht es nicht nur um Prüfungen, Zertifizierungen und die Anerkennung offizieller Abschlüsse, sondern auch um die Einschätzung informell erworbener Kompetenzen.



- » Wir beraten zu Fortbildungen für Berufsschulleitungen und Berufsbildungspersonal. Das Ziel ist, die Qualität der beruflichen Bildung sowie die Integration und das Miteinander zu verbessern. Das Berufsbildungspersonal lernt beispielsweise kulturelle Unterschiede zu verstehen und Maßnahmen zur gewaltfreien Konfliktbearbeitung umzusetzen.
- » Wir fördern die Zusammenarbeit mit der Wirtschaft bei der Entwicklung und Umsetzung bedarfsorientierter Qualifizierungsmaßnahmen. Wir sensibilisieren zudem geflüchtete Unternehmer\*innen für das Ausbildungssystem des Gastlandes sowie lokale Betriebe für die Qualifizierung von geflüchteten Auszubildenden.
- » Wir setzen uns dafür ein, Berufsbildungszentren besser, sicherer und barrierefrei auszustatten. Von einer besseren Infrastruktur und Ausstattung profitieren sowohl die aufnehmenden Gemeinden als auch Menschen auf der Flucht.

## Ihr Nutzen

Als Partner der GIZ profitieren Sie von unseren langjährigen Erfahrungen im Bereich Qualifizierung im Kontext von Fragilität und Flucht. Über unsere dezentralen Strukturen und die Zusammenarbeit mit staatlichen, privaten und zivilgesellschaftlichen Institutionen erreichen wir unsere Zielgruppen. Wir kooperieren mit internationalen Organisationen und koordinieren unser Vorgehen, um bestmögliche Ergebnisse zu erzielen. Wir fördern hochwertige Qualifizierungsangebote im Kontext von Fragilität und Flucht. Diese sorgen für Struktur im oft schwierigen Alltag von Menschen auf der Flucht. Inklusive berufliche Bildung für alle kann Diskriminierung entgegenwirken. Sie ist eine wichtige Voraussetzung für Integration und soziale Kohäsion. Nicht zuletzt bietet Qualifizierung den Menschen auf der Flucht und der aufnehmenden Bevölkerung neue Perspektiven und ist eine Chance für sozio-

ökonomische Entwicklung.

## Ein Beispiel aus der Praxis

Mit ca. 800.000 Flüchtlingen ist Äthiopien zurzeit eines der größten Aufnahmeländer Afrikas. Die Beschäftigungs- und Einkommensmöglichkeiten sind jedoch oft unzureichend und viele Flüchtlinge können sich nicht selbst versorgen. Das Vorhaben „Qualifizierung und Beschäftigungsperspektiven für Flüchtlinge und aufnehmende Bevölkerung in Äthiopien“ (QEP), welches durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) beauftragt wurde, unterstützt seit 2017 die äthiopische Regierung dabei, eingliedernde Berufsbildungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten für Flüchtlinge und Äthiopier\*innen zu schaffen. Bislang nahmen mehr als 280 Berufsschullehrer\*innen an Weiterbildungen teil, so dass über 14.700 Auszubildende von verbessertem Unterricht profitieren. Zudem wurden in zwei Flüchtlingscamps Berufsbildungszentren aufgebaut und akkreditiert. Nefas Silk Polytechnic College ist die erste inklusive öffentliche Berufsschule des Landes. Dort lernen Flüchtlinge gemeinsam mit Äthiopier\*innen. Darüber hinaus kooperiert QEP mit mehr als 150 Unternehmen in Äthiopien, um über 1.500 Absolvent\*innen die Chance auf Beschäftigung zu geben.

## Impressum

**Herausgeber:**  
Deutsche Gesellschaft für  
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Sitz der Gesellschaft  
Bonn und Eschborn

Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5  
65760 Eschborn, Deutschland  
T +49 61 96 79-0  
F +49 61 96 79-11 15

E [info@giz.de](mailto:info@giz.de)  
I [www.giz.de](http://www.giz.de)

**Verantwortlich/Kontakt:**  
Dr. Michael Holländer und Britta Lambert  
Kompetenzzentrum Bildung, Berufliche Bildung und Arbeitsmarkt  
Abteilung Wirtschaft, Beschäftigung und Soziale Entwicklung  
E: [berufsbildung-arbeitsmarkt@giz.de](mailto:berufsbildung-arbeitsmarkt@giz.de)

**Fotografische Nachweise:**  
Vorderseite: (v.l.n.r.): GIZ/David Degner; GIZ/Dirk Ostmeier  
Rückseite (v.l.n.r.): IZ/ David Degner; GIZ/Dirk Ostmeier; GIZ/Ute Graboswsky/photothek.net

Die GIZ ist für den Inhalt der vorliegenden Publikation verantwortlich.

Eschborn 2022